

]

L01035 Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 6. 5. [1900]

,BRIGHTON, 6 V.

mein lieber Arthur

ich war fehr froh darüber dass Sie in der Zeit von Papas Krankheit meine Eltern oft besucht und 'mir' so gut und beruhigend darüber geschrieben haben.

5 Ein Zufall hat mich veranlaſt, für kurze Zeit hierher zu gehen und so werde ich auch noch mit einer etwas traumhaften ,Flüchtigkeit London sehen.

Wenn ich auch nicht gar so viel Fertiges mitbringe, so dafür um so mehr angefangenes und entworfenes.

Hier ift mir nach einer langen Zeit zuerst die N. Fr. Presse wieder in die Hände gekommen. Das strömt eine kleinliche, ordinäre, herabgekommene Atmosphäre aus, in welcher man niemals wirklich zu leben trachten muſs.

Warum schreibt ein anständiger Mensch wie Goldmann 6 Spalten voll mit Nichts, dieses Nichts in dem unbeschreiblich widerwärtigen witzelnden jüdischen Ton, der nirgends auf der Welt existiert als im Feuilleton deutscher u. oefterr. Zeitungen?

15 ,Ungefähr den 18<sup>ten</sup> werde ich in Wien sein und freue mich fehr auf Sie und Richard, auf den Frühling in Niederösterreich und aufs Radfahren.

Von Herzen Ihr

Hugo.

↗ Versand durch Hugo von Hofmannsthal am 6. 5. [1900] in Brighton  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [7. 5. 1900 – 11. 5. 1900?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 43.  
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1014 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »900«  
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »161«

✉ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 138–139.

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 6. 5. [1900]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01035.html> (Stand 14. Februar 2026)